



Hamburg feiert Grönemeyer Unser Mann, unser Herbert – ein Wiedersehen in der Barclaycard Arena Seite 19

DONNERSTAG, 9. JUNI 2016 / NR. 133 / 23. WOCHE / 68. JAHRGANG / 1,50 EURO

UNABHÄNGIG, ÜBERPARTEILICH | AUSGABE HAMBURG

Was kommt da auf uns zu?

Dienstag, 18.25 Uhr. Aus den dunklen Gewitterwolken über Bramfeld bildet sich plötzlich ein Tornado dpa



Tornado schlug Schneise der Verwüstung in Hamburg. Klimaforscher warnt: Immer häufiger Extremwetter

HAMBURG :: Der Schreck sitzt tief: Nach dem verheerenden Tornado, der im Nordosten Hamburgs schwere Verwüstungen angerichtet hat, stehen viele Bewohner der Stadtteile Farmsen-Berne und Bramfeld noch unter Schock. „Es begann mit einem lauten Heulen, es war wie in einem Katastrophenfilm“, sagte eine Augenzeugin. Edliche Dächer wurden abgedeckt, Bäume entwurzelt, Autos zerquetscht und Keller geflutet;

mehrfach schlugen Blitze ein. Wie durch ein Wunder wurden keine Menschen verletzt. Die Feuerwehr verzeichnete 254 Tornado-Einsätze.

Gestern begannen die Aufräumarbeiten in den beiden Stadtteilen. Bis zu 90 Straßenbäume und 200 Bäume in Grünanlagen wurden beschädigt oder zerstört. Nach Abendblatt-Informationen rechnen die Behörden mit Schäden in zweistelliger Millionenhöhe.

Viele Menschen fragen: War der Tornado eine Folge des Klimawandels? Was kommt noch auf uns zu? Der Klimaforscher Mojib Latif geht davon aus, dass solche Wirbelstürme im gesamten Bundesgebiet und auch in Hamburg häufiger auftreten werden: „Ich erwarte mehr heftige Gewitter und damit auch mehr Tornados“, sagte Latif. Zwar habe es schon früher Tornados gegeben. Aber Simulationen deuteten darauf hin, dass

künftig öfter mit Extremwetter zu rechnen sei. Der Tornadobeauftragte des Deutschen Wetterdienstes, Andreas Friedrich, widersprach. Simulationen ließen erwarten, dass es im Sommer trockener werde und zu weniger Gewittern komme. „Allerdings könnten diese Gewitter heftiger ausfallen – und damit Tornados stärker werden.“ (dah/mha)

Seite 2 Kommentar Seite 16/17 Berichte

=> b.w.